

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der bessere Mittag“, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geteilt.



Druckanschrift: Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtlichen Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. IX 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 125

Donnerstag, den 15. Silbhart 1936

29. Jahrgang.

## Bauernbefreiung

Endende Verschuldung und Bindebefreiung des deutschen Bauerntums.

Die deutsche Landwirtschaft und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben am Erntedanktag auf ein Jahr der Arbeit und des Erfolges zurückgeblickt. Durch die kriegswirtschaftliche betriebliche agrarpolitische Aufarbeitung des Dritten Reiches hat sich das Schicksal der Landwirtschaft seit 1933 zu einer immer härteren Segensquelle für Volk und Staat gestaltet. Nachdem die Gründung der Landwirtschaft durch das Reichserbnisgesetz, das Reichsnährlandsgesetz und die Einführung der landwirtschaftlichen Marktwirtschaft vorbereitet und gesichert war, konnte der Reichsbauernführer das deutsche Bauerntum zu einer großen Erzeugungsleistung aufbauen. Leistungsförderung auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung zur Erweiterung der deutschen Nahrungsfreiheit, das ist die Aufgabe dieser nationalwirtschaftlichen Freiheitskämpfe. Durchgeführt kann sie nur mit einem ideell und materiell reichhaltigen, gesunden Bauerntum werden. Diese Erkenntnis verlangt die sofortige Inangriffnahme der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Rentabilität der Landwirtschaft. Die folgenden Verkaufspreise des Bauerntums, die heute um 2 bis 3 Milliarden über denen der Wirtschaftsjahre 1932/33 liegen, ermöglichen nicht nur die endgültige Durchführung der Aufgaben, die der Landwirtschaft aus dem Grundziel, weitgehend Selbstversorger des deutschen Volkes zu sein, erwachsen, sondern auch eine weitgehende Vereinigung der Kreditverhältnisse.

Die Frage der landwirtschaftlichen Verschuldung und die einer gesunden Entschuldung haben Jahre hindurch im Mittelpunkt politischer und fachlicher Erörterungen gestanden, ohne daß eine durchgreifende Hilfe gefunden wurde. Besonders der deutsche Osten, der am stärksten unter der Verschuldung in all ihren Phasen zu leiden hat, hat die Verschuldung in all ihren Phasen zu leiden gemacht. Erst dem Dritten Reich blieb dieses Werk der Bauernbefreiung aus drückenden Schuldverhältnissen vorbehalten. Heute ist die Verschuldung des Bauerntums in der Landwirtschaft verhältnismäßig gering. Gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1934 haben die Schulden, nach dem Bericht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt in Gemeinschaft mit dem Reichsbankrat, um 2 v. H. abgenommen. Setzt man hierbei die früher vom Institut für Konjunkturforschung veröffentlichten Angaben zugrunde, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 11,3 bis 11,4 Milliarden Reichsmark am 1. Juli 1935 gegenüber 11,6 Milliarden Reichsmark am 1. Juli 1934. Die Schuldensumme in der Landwirtschaft beruht einmal auf der bereits oben erwähnten Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirtschaft durch Marktordnung und Einführung gesunder Preisverhältnisse, und zum anderen auf den Auswirkungen der Entschuldungsmaßnahmen der Reichs- und Landesregierungen. Darüber hinaus bringt die Verschuldungsrückgang zum Ausdruck, daß in einem großen Teil der Landwirtschaft, namentlich bei den besondern strengen Gesetzen der Verantwortlichkeit gegenüber der Allgemeinheit unterliegenden Erbhöfen, die sonst häufiglich zu beobachtende Neuverschuldung des Kauf- und Erbschaffens nicht mehr einsetzt.

Noch härter kommt die Entlastung der Landwirtschaft in der Besserung der Zinsbelastung zum Ausdruck. Im Wirtschaftsjahr 1934/35 war die Zinsbelastung gegenüber 1933/34 um mehr als 10 v. H. zurückgegangen. Damit hat sie gegenüber dem Höchststand von 1931/32 um mehr als 1/4 abgenommen. Sie wird heute insgesamt noch auf einen Betrag von 650 Millionen Reichsmark im Jahre geschätzt. Das ganze Ausmaß der Erleichterung wird noch klarer, wenn man die Höhe der landwirtschaftlichen Zinslast in Vergleich zu der Belastung der Verkaufserlöse setzt. 1931/32 gingen nicht weniger als 13,6 v. H. des Verkaufserlöses auf die Aufbringung der Zinsen auf, 1933/34 waren es 9,9 und 1934/35 nur noch 7,8 v. H. In diesen Zahlen dürfte auch der Geheimnis für das Gelingen der Erzeugungsleistung liegen. Nur dadurch, daß die Zinsaufbringung in weit zurückgedrängt war, es dem Bauerntum möglich, ohne Inanspruchnahme neuer Kredite Dünghum, Landmaschinen und sonstige Hilfsmittel zur Führung der Erzeugungsleistung anzuschaffen.

Der diesjährige Bericht über die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft hat sich namentlich die Untersuchung der Entschuldung der Erbhöfe angeeignet sein lassen, die durch die Verordnung vom 20. Juli 1936 in Kraft genommen worden ist. Die Sonderuntersuchung der Erbhöfe hat ergeben, daß die Gesamtverschuldung der kleineren und mittleren Erbhöfe in Ost-, Nord- und Süddeutschland annähernd die gleiche ist. Nur in Mitteldeutschland ist in den mittleren Erbhöfen bereits eine erhebliche Steigerung der Verschuldung gegenüber den kleineren Erbhöfen zu beobachten. In Ost- und Westdeutschland zeigen die großen Erbhöfe im Vergleich zu den kleineren und mittleren eine günstigere Verschuldungslage. Die Unterschiede der Betriebsgrößen in der Verschuldung der Erbhöfe werden in erster Linie durch

## Wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Sabotage Die Danziger Sozialdemokratische Partei aufgelöst

Der Danziger Polizeipräsident hat die Sozialdemokratische Partei mit ihren Organisationen und Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Auflösung erfolgt auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes wegen unerlaubten Waffenbesitzes, sowie wegen Verstoßes gegen die Sabotagebestimmungen.

Die illegale Tätigkeit der Danziger Sozialdemokratischen Partei, die münchener Verbot geführt hat, war vor einigen Tagen durch eine Verhandlung des Danziger Schnellgerichts näher beleuchtet worden. Dabei wurde der Nachweis erbracht, daß die Danziger Sozialdemokraten sowohl in ihrem Parteibüro, wie auch in den Wohnungen der Vorstandsmitglieder und Funktionäre geheime Waffenlager unterhalten hatten. Mehrere führende Leute der Danziger Sozialdemokratischen Partei wurden verurteilt, während der Vorsitzende, Abgeordneter Brill, rechtzeitig ins Ausland geflüchtet war.

Inzwischen war es der Politischen Polizei gelungen, noch weitere Beweise für die illegale Tätigkeit der Danziger Sozialdemokratischen Partei beizubringen. Am Mittwoch wurden wiederum drei sozialdemokratische Funktionäre vom Schnellgericht zu Gefängnis- bzw. Geldstrafen verurteilt. Dabei stellte sich auch heraus, daß die Bewaffnung der Mitglieder der Danziger Sozialdemokratischen Partei unter Mitwirkung der sogenannten SS. (Sozialistische Sport-Staffette) durchgeführt worden war. Diese Organisation, die ebenfalls, wie alle sozialdemokratischen Untergrundorganisationen aufgelöst worden ist, war in Wirklichkeit nichts anderes als eine Fortsetzung der seit Jahren verbotenen Reichsbanner-Organisation.

Die Reichsschulden veranlassen, auf die der weitaus größte Teil der Verschuldung entfällt. Die Personalschulden sind dagegen verhältnismäßig gering. In allen Wirtschaftsbereichen zeigt sich, daß der Anteil der Kredite von Vorkreditinstituten und Versicherungsinstituten mit zunehmender Betriebsgröße regelmäßig steigt. Dagegen sinkt der Anteil der Sparkassen und der sonstigen Anstalten. Die Versicherungsinstituten sind am stärksten kreditverhältnismäßig schwach, höchstens bis zu 8 Prozent beteiligt.

Die Entwicklungstendenzen in der Kreditlage der deutschen Landwirtschaft zeigen, daß sich der günstige Fortschritt auch in Zukunft festhalten lassen wird. Jedenfalls ist durch die hier erkennbare Entwicklung eindeutig erwiesen, daß die Maßnahmen der nationalsozialistischen Agrarpolitik den Gesamtumsatz der Landwirtschaft mit größtem Erfolg eingeleitet und weitergeführt haben, daß das Dritte Reich zum Erneuerer und Befreier des in der Systemzeit in Schuldneidenschaft verstrickten Bauerntums wurde.

## Symbol des deutschen Rechts

Vor der Grundsteinlegung des „Hauses des deutschen Rechts“

In der Hauptstadt der Bewegung findet am 24. Oktober die feierliche Grundsteinlegung zum „Haus des deutschen Rechts“ statt.

Reichsminister Dr. Frank sprach vor der Presse über Bedeutung und Vorgehensweise des Hauses. Der Minister unterstrich, daß es sich bei dem Bau um die Errichtung eines Symbols des deutschen Rechts handelt. Das „Haus des deutschen Rechts“, so sagte der Minister, soll ein Gleichnis sein für die Größe und Beständigkeit der Grundlagen des Dritten Reiches. Es wird stets an die geschichtliche Mission des deutschen Rechts erinnern und die deutschen Rechtsanwahrer immerfort an ihre höchste Pflicht, Hüter des völkischen Lebensrechts zu sein, gemahnen. Dem deutschen Volke aber soll das „Haus des deutschen Rechts“ den Glauben an die Unvergänglichkeit des nationalsozialistischen Reiches stärken und das Vertrauen auf das Recht, die Grundlage jedes völkischen Glückes, bewahren.

Der Bau wird an das nördliche Ende der Ludwigstraße in München zu stehen kommen. Die Gesamtheit der nationalsozialistischen Rechtsanwahrer wird für besonders feierliche Grundgebungen eine entsprechende äußere Umgebung finden.

## Zukünftige Arbeitsstätte der Akademie

Die Akademie für Deutsches Recht wird im „Haus des deutschen Rechts“ eine ihrer hohen völkischen Verpflichtung angemessene Arbeitsstätte zur Verfügung haben. Die organisatorische Ausgestaltung der Akademie für Deutsches Recht ist künftighin so gedacht, daß zwei Abteilungen, eine Abteilung für Rechtsgebarung und eine Abteilung für Rechtsforschung, nebeneinander bestehen.

tion „Schuf“. Diese Tatsache der getarnten Durchführung einer verbotenen Bürgerkriegsorganisation ist ein weiterer Beweis für die illegale Tätigkeit der Danziger Sozialdemokratischen Partei.

Als im Jahre 1933 im Interesse der Sicherheit und Befriedung des Freistaates die nationalsozialistische Regierung die Kommunistische Partei verbot, wurde die Sozialdemokratische Partei das Sammelbecken aller zerstörenden Elemente, zu einem Vollwerk der Moskauer Machthaber. Die der Opposition weitgehend gewährte Freiheit wurde von ihr einzig und allein zu Versuchen benutzt, die Autorität der Regierung zu unterminieren und den Bürgerkrieg vorzubereiten. Nach der Vereinigung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen machte sich die Opposition die Senke Einrichtungen zunutze, um dem Freistaat alle nur denkbaren Hindernisse in den Weg zu legen. Eine marxistische Provokation löste die andere ab. Unter tatkräftiger Förderung durch ihre roten Genossen betrieben sie inzwischen, auch innerhalb der Grenzen des Freistaates eifrig ihre Bürgerkriegsvorbereitungen immer offener. Die Regierung des Freistaates hat sich nun entschlossen, mit eigenem Befehl den roten Stall auszufegen, und mit aller Genugtuung vernimmt die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung Danzigs die Kunde von dem entscheidenden Vorgehen. Die nationalsozialistische Bevölkerung atmet befreit auf und stellt sich als festgefügte Gemeinschaft hinter Partei und Staat. Der rote Spuk ist nun auch in diesem abgetrennten deutschen Gebiet zu Ende, ein bolschewistisches Nest im deutschen Außenposten ausgeräuchert.

Die Vorbereitung für Rechtsgebarung wird wegen der Notwendigkeit fländeriger unmittelbarer Fühlungnahme mit den Reichsministerien und Spitzenstellen des staatlichen Apparates in der Reichshauptstadt tätig sein.

Die Abteilung für Rechtsforschung hingegen soll vorwiegend in der Hauptstadt der Bewegung in enger Verbindung mit dem Zentrum des nationalsozialistischen Lebens und Gefaltungswillens, an der wissenschaftlichen Durchdringung und Ausgestaltung des deutschen Rechts schaffen.

Im „Haus des deutschen Rechts“ wird die Abteilung für Rechtsforschung der Akademie für Deutsches Recht eine Bücherei zur Hand haben, die jetzt nach knapp drei Jahren bereits an 60.000 Bände umfaßt und die ich im Laufe der Zeit zur größten Rechtsbibliothek Deutschlands auszubauen gedenke.

## Errichtung einer deutschen Rechtsschule

Im „Haus des deutschen Rechts“ soll künftig auch die „Deutsche Rechtsschule“ wirken, die im Ernährungs- und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung geschaffen werden soll. Sie wird die Auslese der deutschen Rechtswahrer, die sich als weltanschaulich gefestigt und fachlich hervorragend eignen erwiesen haben, zusammenfassen und durch eine ansehnliche Erziehungsgemeinschaft zu der Elite des deutschen Reichslandes heranbilden.

Die „Deutsche Rechtsschule“ soll im Anschluß an den normalen Ausbildungsgang von allen denen erfolgreich durchlaufen werden, die später die Erziehung des deutschen Rechtsanwahrers übernehmen oder an maßgebender Stelle die Gestaltung des deutschen Rechts zu übernehmen haben.

Der Tag der Grundsteinlegung zum „Haus des deutschen Rechts“ wird so zu einem Ehrenfest des deutschen Volkes werden, zu einem Ehrenfest, den wir dem Führer Adolf Hitler, der Deutschland Recht und Frieden wiederertränkt hat, verdanken.

## Deutsche Stellungnahme zur Flottenfrage

Berlin, 14. Oktober. In Fortsetzung der deutsch-englischen Verhandlungen über ein qualitativer Flottenbegrenzungsabkommen hat der deutsche Geschäftsträger in London gemeinsam mit dem deutschen Marineattaché am Montag im Foreign Office eine Stellungnahme zu den letzten schriftlichen Mitteilungen der britischen Regierung übergeben.

## Östmärkische Sturmsharen aufgelöst

Wien, 14. Oktober. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat als Führer der Östmärkischen Sturmsharen einen Aufruf an die Mitglieder gerichtet, aus dem hervorgeht, daß diese Organisation vollständig, auch als Zivilorganisation, aufgelöst wird.



# Die Miliz will nicht mehr kämpfen

Fortsetzung folgt.



# Aus der Heimat

Spangenberg, den 14. Okt. 1936.

**Reichsversammlung im „Grünen Baum“.**  
Gestern Abend trafen sich die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu einer Versammlung. Nach der Begrüßung durch den Ortsleiter sprach Reichsleiter Schäuble-Nelken über das Thema „Volkswirtschaft und Nationalsozialismus“. Alle Volksgenossen folgten dem Redner mit gespanntem Interesse, der in seiner volkstümlichen, gemütlichen Art über die schweren Klippen spielend hindabfuhr. Mit aller Schärfe lag er die jüdischen Weltverderber, die die Volkswirtschaft an und stellt demgegenüber immer wieder die Leistungen und die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus. Er wies auf alles verloren zu sein, wenn es einmal ein jüdischer Vetter weniger bekommen können, oder das Fleisch und die Eier etwas knapper werden. Darauf kommt es aber nicht an. Unser Volk muß existenzfähig bleiben und darum brauchen wir unsere Devisen zur Einführung der Stoffe, die wir zur Aufrechterhaltung unserer Industrie benötigen. Er gestand auch diejenigen, die in Deutschland keine noch glauben, den Kommintern dienen zu können, in einer Zeit, wo wir von unserem friedlich arbeitenden Vaterland aus diese Krankheit, den Weltfeind Kommunismus bekämpfen können. Redner kam auch darauf zu sprechen, was die jüdischen Seeligen aus Moskau aus dem schönen Spanien gemacht haben. Nicht in der Hoffnung der spanischen Menschen können diese jüdischen Weltverderber entstehen sein, nein, nur die Juden sind es, die die Menschen nun ins Elend geführt haben und sie zu willenlosen Opfern machten. Doch bei allen seinen Ausführungen stellte Pa. Schäuble immer wieder die Leistungen des Nationalsozialismus gegenüber und selbst die ungeheuerliche Volksgenossen konnte hieran erkennen, daß sie heute schon ein zu beneidendes Land sind. Zum Schluss seines Vortrages kritisierte er noch kurz die Wichtigtuerei des BVB und bittet alle, sich Opfer aufzulegen, um Wohl unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Großer Beifall lohnte seine Ausführungen. — Verwaltungskellner Herr Gost-Wellings machte dann noch einige kurze Ausführungen über organisatorische Änderungen und Neuerungen im Beitrags- und Unterstützungsweisen der DWA. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied war die Rundgebung beendet.

**„Ein frühliches Jagen“.** Gestern weite der Rundfunkwagen des Reichsführers Frankfurt in unserer Stadt, um auf dem Schloß Spangenberg eine Funkreportage aufzunehmen. Der Reichsführer Frankfurt bringt diese Aufnahme morgen, Freitag, nachmittags 3,15 Uhr unter dem Titel „Das ist ein frühliches Jagen“.

**„Friesennot“.** Presse und Publikum haben immer wieder die Forderung nach filmischer Gestaltung zeitnaher Themen und Probleme aufgestellt. Dieses gab der Reichspropaganda, Amtsleitung Film, Veranlassung, die Rolle des Dichters Werner Kretzschmar „Friesennot“, zu verfilmen. Durch die Mitwirkung des Reichsfilmdramaturgen hat dieses Filmwerk eine Gestaltung erfahren, die es an der ersten Stelle der deutschen Filmproduktion stellt. Der Film wurde ausgezeichnet mit den Preisen „Kunst- und literarisch besonders wertvoll“. Interessant ist es zu wissen, daß die Hauptrolle, die eines Sowjetkommissars, durch den Halbmonogenen Jankinoff, der 1931 aus Sowjet-Union ausgewandert wurde, dargestellt wird. Der Inhalt des Filmes ist folgender: Inmitten weiter Steppen und ungründiger Wälder haben sich ausgewanderte Friesen eine neue Heimat geschaffen. Menschen mit harten Schächeln und gutmütigen Herzen, unbedingtem Willen und gab im Durchhalten. Sie füßen sich geformt dem Wot der Obrigkeit und sind willige Unterthanen. Eins der haben sie sich in der Fremde erhalten: Das innere Gesetz ihres Handels ist das gleiche geblieben, was sie oben am deutschen Meer ihr Eigen nannten, über sie auch in der neuen Heimat nach ihrer Vater Art aus. Die marianische Person ist der Dorfvorsteher, der gleichzeitig auch Lehrer und geistlicher Vertreter seiner Gemeinde ist. Mit seinem Gütekopff meistert er die Schwierigkeiten mit den anstößigen Russen und bemüht sie vor Unbehagen. Nachbarn kommen ins Dorf. Ihr Führer vertritt fanatisch den Willen der kommunistischen Nachbarn. Speziell den Bauern als Klassenfeind macht er das Leben schwer und unmöglich. Unerbittlich treibt er Steuern und Abgaben ein und spart keinen, der seinen Fremden Friesen. Es kommt bei Übergriffen der Russen bis zur Vergewaltigung einer Friesenmutter des Dorfes. Da erhebt sich der Dorfvorsteher mit der gesamten Gemeinde, um die verletzte Ehre, des handelt sich nicht nur um die Ehre des Mädchens, sondern die Ehre aller Friesen, zu rächen. Ein furchtbares Blutbad, bei dem keiner der Nachbarn, auch der Kommunist nicht, am Leben bleibt, folgt. Vergeltung wird geübt nach allem friesischen Volksgesetz. Die Männer wissen, daß sie ihr Dorf jetzt verloren haben. Aus freiem Entschluß brennen sie es nieder. Mächtige Plannwagen schaukeln über die rote Steppe, der verschlimmten, einer neuen Heimat zu. Dieses gewaltige Filmwerk zeigt die Gausfilmstelle der DWA am Sonnabend, den 17. Oktober, in Spangenberg. Näheres im Infantensteil.

## Merlei Neuigkeiten

Selbsthilfe polnischer Bauern. In dem Städtchen Kojalowa bei Zarnopol kam es zu Selbsthilfemaßnahmen der Bauern gegen die Juden, die den gesamten dortigen Marktmarkt beherrschten. Eine Reihe von Verkaufsständen wurde eingerissen und ihre Besitzer wurden verprügelt. Schweiß und Uberschwemmungen in Böhmen. Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage ist der Jankinoff aus den Wäldern getrieben, wodurch sechs am jankinoffischen Ufer liegende Dörfer mit 320 Häusern völlig unter Wasser gesetzt wurden. Aus Böhmen wird ge-

meldet, daß dort über einen Meier dom Schnee liegt und den Verkehr auf schwerer behindert. Viel Mühe wird in Böhmen bei die aus den Wäldern getriebene Dina ein Holz-lager weggeschwenkt.

**Zum Tode des Oberreichsanwalts Dr. Werner.**  
Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Arndt richtete auf Antrag des Todes des Oberreichsanwalts Dr. Werner an dessen Gattin nachfolgendes Beileidstelegramm: „Anlässlich des Ablebens Ihres Mannes spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus. Sein Wirken war gekennzeichnet durch unermüdete Arbeit für deutsches Recht und durch treuen Dienst für Volk und Reich.“

**Ausführung in der Schweiz.**  
In Ausführung des Gesetzes über die neue Truppenordnung, das von der Bundesversammlung am 6. Oktober angenommen worden war, wurde der Schweizerische Bundesrat zur Schaffung der „Abteilung für Flugwesen und aktiven Luftschutz des eigentlichen Militärdepartements“ ermächtigt. Aufgaben dieser Abstelle sind Ausbildung der Flieger und Fliegerabwärtstruppen, Verarbeitung des Materialbauprogramms, Unterhalt der Flugzeuge und der genannten Truppen sowie Unterhalt und Reparatur von Flugplätzen. Die Organisation einer neu zu schaffenden Abteilung für passiven Luftschutz (Schutz der Zivilbevölkerung) befindet sich in Vorbereitung.

**General der Flieger Milch in Italien.**  
Einer bei dem Besuch im Juni ausgesprochenen Einladung des Staatssekretärs im Königlich Italienischen Luftfahrtministerium, Luftarmee-General Erzengel Valle, folgend, begibt sich der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, am heutigen 15. Oktober auf dem Luftwege zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Italien.

**Schnelle britische Flottenausrüstung.**  
Der Erste Lord der britischen Admiralität, Sir Samuel Hoare, sprach vor dem konservativen Klub in Edinburgh. Er ging auf die Fortschritte der Ausrüstung ein und erklärte, daß der Wiederaufbau der Flotte einen beschleunigten Anfang genommen habe. Die Schiffsbauten gingen schneller voran, als man erwartet hätte. Alle Nationen der Welt sollten von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß das schnelle Ausrüstungsprogramm ernsthaft in Angriff genommen worden sei und daß die Regierung es so schnell wie möglich durchzuführen beabsichtige.

**Gochstimmung in Jerusalem.**  
Die Straßen Jerusalems boten auch am Dienstagabend ein Bild der Freude der Bevölkerung darüber, daß der Streit ein Ende gefunden hat. Große Menschenmassen wanderten die Straßen auf und ab, befaßen sich die wiederbelebten Schaufenster und trafen sich in den überfüllten Cafés. Vereinzelt kam es allerdings in einigen Teilen des Landes, Meiner zufolge, noch zu kleineren Schießereien. Der Terror scheint überall bemerkenswert schnell zusammengebrochen zu sein. Es ergeben sich neue Hoffnungen, daß die Unruhen nun endgültig ihrem Ende entgegengehen.

**Wieder ein „Trostakt“ erschossen.**  
In Wien wurde der Leiter eines wissenschaftlichen Instituts, Merin, der literarisch unter dem Namen Max Ernst hervortrat, wegen Unterstützung der Trostbewegung verhaftet und 24 Stunden später erschossen. Merin, der aus Sosnowitz stammt, hat sich früher in der polnischen kommunistischen Partei betätigt.

Wie aus Tourcoing in Frankreich gemeldet wird, sollen 479 von insgesamt 811 Arbeitern einer Polypiererei, die auf Befehl des marxistischen Gewerkschaftsverbandes (CGT), die Fabrik besetzt hatten, eine Wilschrift um Wiederaufnahme der Arbeit eingereicht haben. Dieser hat es jedoch nicht möglich gewesen, dem Wunsch der Mehrheit der Arbeiter zu entsprechen, und das Werk sei weiterhin besetzt.

Der Generalsekretär der „Röde“, des Internationalen Frontkämpferverbandes, Baron George Marie d'Almeida, ist im Alter von 50 Jahren in Paris gestorben.

Der Unterstaatssekretär im rumänischen Unterrichtsministerium und Professor an der Universität in Bukarest, Jules Laor, ist an den Folgen eines Gehirnschlages im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Vorsitzende der Partei der nationalen Einheit Ungarns (Regierungspartei), der Abgeordnete Javab, hat unter Berufung auf seine angegriffene Gesundheit dem Ministerpräsidenten seinen Austritt von dem Posten des Parteiführers eingereicht.

## Gefängnisstrafen für Memelländer

Das Urteil im Jankinoff-Prozess.

Die litauische Appellationskammer in Rowno verkündete nach beschleunigter Verhandlung das Urteil in dem Prozess gegen die 14 Memelländer wegen der Wahlzwischenfälle bei der letzten Landtagswahl in Jankinoff. Sechs Angeklagte — nämlich Simant, Gerslits, Pelschus, Maties, Delmrich Grigoliet und Kretschmann — wurden zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte — nämlich Strugies, Rausfeld und Richard Grigoliet — erhielten je 1 Jahr Gefängnis und der frühere Landtagsvorsitzende Georg Waschkes 11 Monate Gefängnis. Vier Angeklagte — Rausfeld, Link, Lorenzschicht und Enligies — wurden freigesprochen. Den verurteilten Angeklagten, die sich in Untersuchungshaft befanden, wird zum Teil die Untersuchungshaft angerechnet. Waschkes, der bereits ein Jahr im Gefängnis saß, hat seine Strafe damit abgeübt.

Die Verurteilten hatten ferner gemeinschaftlich für den ausgeprochenen Schwandensatz, darunter 120 Lit monatlich für den zu Schaden gekommenen Samitis und 10 Lit monatlich für Schulz. Außerdem hatten alle Verurteilten auch gemeinschaftlich für die Gerichtskosten.

## Vienthalgesellschaft befaßt die Junterswerte

Desau, 15. Oktober. Im Rahmen der Tagung der Vienthalgesellschaft für Luftfahrtforschung wurden die Junters Flugzeug- und Motorenwerke in Desau besucht. Um 9.35 Uhr trafen in einem Sonderzug etwa 500 Mitglieder der Gesellschaft in Desau ein. Die begaben sich zum Verwaltungsgebäude der Junterswerte. Man bemerkte unter den Gästen den Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Vofch, leitende Herren aus der Industrie und des Reichsluftfahrtministeriums sowie zahlreiche Sachverständige. Im Kameradschaftsheim wurden die Gäste vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Dr. Koppenberg, begrüßt. Hieran schloß sich eine Führung durch den Betrieb und die Versuchsanstalt. Dabei konnten sich die Gäste von dem Stand des Flugzeugmotorenbaus überzeugen.

## Im Taifun untergegangen

New York, 15. Oktober. Einer Meldung aus Manila zufolge sei der Kapitän des Rostenmorschiffes „Zugun“ mit, daß sein Schiff in der Nähe von Manila mit 42 Fahrgästen und Mannschaften an Bord im Taifun untergegangen sei. Es hätten nur 15 Fahrgäste gerettet werden können. Die Leichen aller verstorbenen Passagiere seien noch nicht gefunden. Die Zahl der Gefamtopfer des Taifuns beträgt damit nunmehr 420.

## Verstärkter Arbeitseinsatz

Prüfung der Arbeitslosen auf Verwendungs-fähigkeit.

Nach Meldungen Berlinerblätter hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einem Erlass an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter angeordnet, daß alle Arbeitslosen noch im Laufe des Oktober einzeln vorgeladen werden sollen, soweit dies notwendig und durchführbar ist, um sie auf ihre Verwendungsmöglichkeiten im Arbeitseinsatz hin zu prüfen. Die Maßnahme wird begründet mit dem Rückgang der Arbeitslosen auf eine Million und den großen Anforderungen der Wirtschaft an Arbeitskräften, die in einzelnen Wirtschaftszweigen durch das Aufbauprogramm des Führers noch verstärkt werden.

## Schärfste Sparsamkeit

Graf Schwerin von Krosigk über die nationalsozialistische Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach in Halle über „Nationalsozialistische Finanz- und Wirtschaftspolitik“ und führte unter anderem aus, während die Umwälzung von wirtschaftlicher und politischer Unruhe erfüllt sei, biete Deutschland das Bild friedlicher Arbeit und kraftvollen Aufbaues. In dieser Aufwärtsentwicklung, die seit 1933 eingetreten sei, habe sich noch kein Rückschlag oder Stillstand gezeigt. Die günstige Gestaltung der Arbeitslosenverhältnisse und Steuereinnahmen in den letzten Monaten, die die Zahlen des Vorjahres noch übertriffe, beweise die Steilheit der Aufwärtsentwicklung auch im Jahre 1936.

Diese Erfolge seien nicht als Geschenk in den Schoß gefallen, sondern sie seien Ausdruck und Folge der erst durch die Währungsreform durch Adolf Hitler möglich gewordenen zielbewussten Ausnutzung und Zusammenfassung der gesamten wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Kräfte der Nation.

Es sei die der deutschen Finanzpolitik gestellte Aufgabe, die Durchführung der großen nationalen Aufgaben, insbesondere die Wehrmachtmachung des deutschen Volkes, durch bewusste Konzentrierung aller Kräfte auf dieses Ziel zu ermöglichen und zu sichern. Das bedeute, daß die Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand sich in allen Teilen dem Gebot schärfster Sparsamkeit unterordnen, vor allem eine einfache und zweckmäßige, Doppelarbeit und Reibungen vermeidende Durchorganisation unseres gesamten öffentlichen Apparates anstreben und erreichen müsse. Es entspreche diesem Grundsatze, daß die deutsche Gemeindeordnung den Gedanken des „a u s g l e i c h s“ in den Mittelpunkt der kommunalen Finanzverteilung gestellt und in den Bestimmungen über die Bildung von Mitteln ein wichtiges Erfordernis moderner Konjunkturpolitik erfüllt habe.

Diese straffe Konzentrierung erfordere Opfer und Beschränkung zahlreicher, an sich berechtigter Wünsche. Die Größe eines Zieles lasse sich immer nur an der Größe der Opfer messen, die ein Volk für dieses Ziel zu bringen bereit sei. Das gelte auch für die Überwindung der Schwierigkeiten, die durch unsere Rohstoff- und Devisenlage entstanden seien, und die ihre natürliche Ursache eben in der Einbeziehung von rund 6 Millionen Menschen in Arbeit und Einkommen und in der Vergrößerung unserer industriellen Produktion hätten.

Der Führer habe durch den Vierjahresplan einen Weg zur Überwindung dieser Schwierigkeiten eröffnet. Die Industrie könne und müsse diesen Kampf dadurch unterstützen, daß sie den der Aufwärtsentwicklung seit 1933 zugrunde liegenden Gedanken der Mengenkonjunktur nicht in eine Preiskonjunktur ausarten lasse und sich des Facharbeitermangels durch ausreichende Befähigungsausbildung annähme.

Wir könnten aber auch auf die Forderung nicht verzichten, daß einmal das Problem einer gerechten Rohstoffverteilung in der Welt angefaßt und gelöst werde. Hier liegt der Schlüssel für die Behandlung der Kolonialfrage.

Die Lösung dieses Problems und des der internationalen Schuldensicherung für eine Voraussetzung für die Wiederherstellung einer gesunden Weltwirtschaft. Währungsmaßnahmen, die nicht eine Stabilisierung zur Folge hätten, sondern die allgemeine Unsicherheit nur vermehren, trügen zur Gesundung nicht bei.

Der Minister schloß, indem er dem Worte „Die Wirtschaft ist unser Schicksal“ das Wort Friedrichs des Großen entgegenstellte, daß das Schicksal der Staaten auf den großen Männern beruhe, die ihnen zur rechten Stunde geboren würden.

## Schottland—Deutschland 2 : 0

Großartiges Spiel der deutschen Elf.

Der zweite Fußball-Länderspiel Deutschland—Schottland, der am Mittwoch im Glasgower Jhorgpark stattfand, endete mit einem 2 : 0-Sieg für Schottland. Die deutsche Elf lieferte eines ihrer großartigen Spiele. Und vermochte dem großen Gegner bis Halbzeit handzuhalten und den Kampf mit 0 : 0 offen zu gestalten.

Erst in der letzten Viertelstunde kamen die Schotten durch ihren Nachschuß den zwei Toren, deren letztes sechs Minuten vor Schluss erzielt wurde. 5000 begeisterte Zuschauer jubelten der deutschen Elf für ihre prächtige Leistung zu.

Die deutsche Elf spielte gegen die berühmten schottischen Berufsspieler wie aus einem Guss. In der ganzen Mannschaft gab es nicht einen einzigen schwachen Punkt. Hervorragende Leistungen bot insbesondere das deutsche Schußspiel. Szepan, der den deutschen Sturm führte, zeigte sich von seiner besten Seite. Die Niederlage gegen den großen Gegner war nicht zu vermeiden. Die Schotten boten eine schlechterdings vollendete und unibertreffliche Leistung.



Die Getreide zum Thoren-Glondol

Die französischen Väter, die jetzt kramphast den Versuch machen, ihren Lesern den wahren Tatbestand zu verschleiern und ihr Vildsch einzuweben, leisten der französischen Sache im einzelnen und der europäischen insgesamt keine guten Dienste, wenn sie sich jetzt als Schrittmacher des Moskauer Heßers aufspielen und den Dreck verjüchen, den deutschen Protest als unzulässige Einmischung in innerfranzösische Angelegenheiten abzustempeln. Auch mit dem Versuch, den Straßburger Skandal als Bagateltsache hinzustellen, ist es keineswegs getan. Das deutsche Volk hat den Anspruch darauf, daß es eine angemessene Genugung erhält. Auch das französische Nicht sieht die Verunglimpfung eines Staatsoberhauptes unter Strafe. Wir müssen der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß sich die Pariser Regierung nicht die



So kann es allen Leuten geh'n  
die nicht in die Zeitung seh'n!

Günstige Einstellungsaussichten.

Am 1. 11. 1936 wird eine größere Anzahl Einstellungen in die Wasserschutzpolizei (einschließlich Rheinpolizei) notwendig. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat sich daher entschlossen, die in seinem Erlaß vom 25. 8. 1936 vorgegebenen Einstellungsbedingungen der Wachmeisterlaufbahn in der Wasserschutzpolizei für die diesjährige Einstellungs- in einzelnen Punkten abzuändern.

Bevorzugt werden die Bewerber eingestellt, die den allgemein geforderten Bedingungen entsprechen. **NSDAP**, oder ihrer Gliederungen angehören, ein **deutsches** Patent — gleichgültig ob See- oder **Wasserbau** — besitzen oder eine fremde Sprache beherrschen. Die Bewerber müssen in **Deutschland** oder in einem der **deutschen** Reichsteile in Stellung zu richten, wo auch alle Einzelheiten über die Einstellung mitgeteilt werden.

Rheinischer Dichterpreis für Joseph Bonfante  
Im Rahmen der Kulturreise des A.

Im Rahmen der Kulturwoche des Hauses Düssel wurde der Rheinische Dichterprijs für das Jahr 1936 verliehen. Nach der im letzten Jahr erfolgten erstmaligen Verleihung dieses Preises, den damals der kürzlich verstarbene Arbeiterdichter Heinrich Verhoff erhielt, wurde der Dichter Joseph Pönten damit ausgezeichnet. Landeshauptmann Haake würdigte das Werk des Dichters Pönten, der im Grenzgebiet Eupen-Walmech geboren ist und in seinem zweibändigen Roman „Lott auf dem Dampfer“ als echter deutscher Dichter und Rheinländer erwies. Er hat, und widmete sodann Heinrich Verhoff, dem Dichter des Gedentens. Zusammen mit der Reichsjugendführung der Deutschen Arbeitsfront, der Stadtverwaltung Witten, dem Arbeiter-Sabbath und der Schillerstiftung ist Verhoff gestorben worden, das Werk Heinrich Verhoffs der Jugend zu erschließen und seine Familie vor Not zu bewahren.

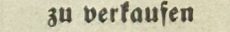
Spanien behalte sich nur das Recht eines militärischen Eingreifens zum Zwecke der Verteidigung des Gebietes vor. Diese Ansprache sei in arabischer Sprache in Rundfunk wiederholt worden.

In Andorra sind acht Flüchtlinge aus Seo de Urgel (Provinz Lerida) eingetroffen, die berichten, daß innerhalb von drei Tagen in dieser Gegend 80 Angehörige der verschiedenen Bevölkerungskreise von den Roten ermordet worden sind. Unter anderem sei die Ehefrau eines kurzem in Barcelona erschossenen Waffenhändlers mit seiner dreijährigen Tochter (!) „hingerichtet“ worden.

**Amtsgericht Spangenberg**

## Grenzlandwappen rufen zum Opfer!

## Inserieren bringt Gewinn!



Buchdruckerei

Bo  
auferie